

Johann Joseph Fux

Rondeau à 7 in C

E 111

per Violino piccolo
Fagotto concertato
Violino, 2 Viole e F

herausgegeben
Klaus Winl

Partitur / Full score

Carus 15.914



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Vorwort

Johann Joseph Fux wurde um 1660 in Hirtenfeld, einem kleinen Dorf in der Nähe von Graz (Steiermark), geboren. Die erste musikalische Unterweisung erhielt er im Nachbarort St. Marein durch den dortigen Schullehrer. Aufgrund seiner musikalischen Begabung wurde er in das der Grazer Jesuiten-Universität angeschlossene Internat „Ferdinandeam“ aufgenommen. Arme Studenten erhielten dort freie Kost und Logis, mussten sich dafür jedoch zur Mitwirkung bei der Kirchenmusik der Grazer Hofkirche verpflichten.

Im Dezember 1683 schrieb er sich an der Universität Ingolstadt für das Studium der Rechte ein, daneben übernahm er die Organistenstelle an St. Moritz. Fünf Jahre später verließ Fux Ingolstadt ohne akademischen Abschluss; für die folgenden Jahre ist sein Aufenthaltsort nicht nachweisbar. Erst mit seiner Eheschließung 1696 ist Wien als Wohnsitz bezeugt, da Fux in den Trauungsmatrikeln als Organist im Wiener Schottenstift bezeichnet wird. 1698 wurde Fux zum kaiserlichen Hofkomponisten Kaiser Leopolds I. ernannt. In den Jahren darauf wurden ihm das Kapellmeisteramt am Stephansdom, das Amt des Vizekapellmeisters am kaiserlichen Hof und das Amt des Kapellmeisters der privaten Musikkapelle der Kaiserinwitwe Wilhelmine Amalie übertragen. Nach dem Tod Marc' Antonio Zianis wurde er 1715 als dessen Nachfolger zum Hofkapellmeister bestellt. Damit hatte Johann Joseph Fux das höchste Amt inne, das in der Zeit des beginnenden Spätbarocks ein Musiker in Europa erreichen konnte: Er war Hofkapellmeister der Habsburger, der Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation.

In dieser Stellung war Fux für die Komposition musikalischer Werke bei Hofe in allen Gattungen sowie für die Verwaltung der Hofmusikkapelle zuständig. Zusätzlich unterrichtete Fux Komposition; zu seinen Schülern zählten Georg Christoph Wagenseil, Gottlieb Muffat und Jan Dismas Zelenka. Wenige Monate nach seinem langjährigen Gönner und Herrscher Karl VI. starb Fux am 13. Februar 1741 an einer „Fieber“.

Fux' umfangreiches musikalisches Werk umfasst neben zahlreichen Messen und Oratorien sowie Kirchenwerken – etwa zwei Drittel seines Gesamtwerks – auch einige Opern und Orchesterwerke und zugleich einflussreiche musiktheoretische Schriften. Diese Kompositionslehre wurde im 18. Jahrhundert hinausgründet und bis ins 20. Jahrhundert hinein verwendet. Erst Ludovico Antonio Beethoven im 19. Jahrhundert und im Zuge der Beethoven-Revolution im 20. Jahrhundert wurde die Vielzahl von Werken erst wieder in Vergessenheit gerufen.

Die hier vorgestellten Instrumentalwerke werden nun erstmals die größeren besetzten Instrumentalwerke, die 1701 in Nürnberg gedruckt erschienenen *Instrumentalis* enthalten sind. Leider lassen sich in diesen Instrumentalwerken weder genaue Entstehungsdaten noch Anlässe nachweisen.

Es ist aber anzunehmen, dass sie in der Zeit um 1700 komponiert wurden und einen unmittelbaren Bezug zur Musikpraxis des Wiener Kaiserhofs haben, indem sie z. B. anlässlich von Geburts- und Namenstagen von Mitgliedern der kaiserlichen Familie entstanden sind. Keines dieser Instrumentalwerke gleicht dem anderen; mit großer Varianz tragen sie die individuelle Handschrift des Komponisten.

Das *Rondeau à 7* in C (E 111) gehört wie die *Ouverturen* K 334 und K 335 zu dem Dresdener Bestand an Fux-Kompositionen. Weder Zeitpunkt noch Ort der Entstehung des Werkes sind eindeutig feststellbar. Es ist wahrscheinlich, dass Jan Dismas Zelenka (1679–1745), der sich in den Jahren 1715–19 zu Studien in Wien und Venedig aufhielt und Schüler von Fux war, das Werk an den Dresdener Hof brachte.

Aufgrund der Besetzung mit *Violino piccolo* und *Fagotto concertato* ergeben sich Parallelen zur *Violino piccolo* – eine kleine Geige (wie vermutlich hier) eine Terz höher als die gängig konzertierend besetzte französische Violin(G1)-Spartenpart. Das Fagott löst sich in mehrstimmige Bassparten und vom Bass, ansonsten greift die Violine *concertato* parte. Als einsätziges Werk hat unter den übrigen, mehrstimmigen Violinpart, zwei Violastimmen. Der Ambitus der ersten Violine erstreckt sich über zwei Oktaven. Die tanzzerischen Dreiertakt in *Violino piccolo* und *Fagotto concertato* Phrasen komponiert, in *Violino piccolo* und *Fagotto concertato* Episoden regelmäßig nach jeweils einer Violine. Die Mehrzahl der Soloepisoden, die in *Violino piccolo* und *Fagotto concertato* umspielen und figurieren, ist der Soloepisoden *Violino piccolo* und *Fagotto concertato* angelegt: Der *Violino piccolo* und *Fagotto concertato* part der Violine als Steigerung angelegt: Der *Violino piccolo* und *Fagotto concertato* folgen Figurationen in Achteln mit Sechzehnteln, in Triolen und in Sechzehntelskalen. Die letzte Episode ist eine gemeinsame virtuose Figuration von *Violino piccolo* und *Fagotto*.

Das *Rondeau à 7* in C (E 111) ist als Stimmenabschrift in der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (Signatur: Mus. 21230-N-3) erhalten. Umschlagtitel auf der Stimme für *Basson*: „Rondeau à 7. / Violino Piccolo e Fagotto Conc: / e 4 Violons / Con il Basso Continuo / Mons: Fux.“ Die Abschrift ist von einem einzigen, unbekanntem Notenkopisten geschrieben und weist weder Datierung noch Aufführungsvermerke auf.¹

Dierdorf, im April 2006

Klaus Winkler

Zu diesem Werk liegt folgendes Aufführungsmaterial vor: Partitur (Carus 15.914), Violino piccolo (Carus 15.914/11), Violino (Carus 15.914/12), Violino als Ersatz für Viola I (Carus 15.914/13), Viola I (Carus 15.914/14), Viola II (Carus 15.914/15), Violoncello/Contrabbasso (Carus 15.914/16), Fagotto concertato (Carus 15.914/21).

CD-Einspielung / CD recording: Freiburger Barockorchester, Gottfried von der Goltz (Carus 83.308)

¹ Vgl. den betreffenden Band der Fux-Gesamtausgabe mit Kritischem Bericht, Quellenbeschreibung und Lesartenverzeichnis.

Rondeau E 111

Johann Joseph Fux
1660–1741

Violino piccolo
(klingend notiert)

Fagotto
concertato

Violino

Viola I

Viola II

Violoncello
Violone
Basso continuo

6

13

39

senza Violone

46

PROBENPARTITUR

52

col Violone

57

62

69

74

[6] [7]

PROBEPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

74

81

87

Carus-Verlag

PROBEPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced •

92

92

98

98

Violone tacet

103

103

108

col Violone

[4] [#]

115

[6] [#]

121

col Violone

[4] [6] [#] [6]

PROBENPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

127

Violone tacet

133

139

[6]

PROBENPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

144

[6] [6]

148

Violone tacet

153

Violone

159

164

169

* Petite Reprise: Wiederholung dieses Schlussabschnitts

PROBEPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag